



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S. im Oberamtsbezirk 1 M 25 S. auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 58.

Welzheim, Donnerstag den 14. April 1892.

26. Jahrgang.

Aus Stadt und Bezirk.

Welzheim, 12. April. Eingefendet. (Hundsteuer betr.) Nicht zu verübeln ist es, wenn manchem Hundebesitzer in den letzten Tagen, bei der Zustellung des Hundesteuerzettels auf welchem er mit 12 M Abgabe belastet ist, eine aufgeregte Aeußerung dem Munde entschlüpfte. Welche Motive einstens geherrscht haben, zu der gesetzlichen Abgabe von 8 M wovon die Armenkasse nahezu die Hälfte erhält, noch eine weitere Gemeindeabgabe von 4 M zu erheben, ist manchem Hundebesitzer bei unseren im ganzen genommen doch blos ländlichen Verhältnissen, nicht recht klar, es muß doch, fern von jeder Apathie, zugegeben werden, daß innerhalb des Stadtgemeinbezirks Welzheim im allgemeinen blos derjenige einen Hund hält, der einen solchen vermöge seines gewerblichen Betriebs, oder der isolierten Lage seiner Wohnung absolut nötig hat, denn von eigentlichen Luxusunden kann ja kaum gesprochen werden und sollte auch da oder dort einem Köder dieses Prädikat teilhaftig werden, so ist solches gewiß so geringfügig, daß es keineswegs gebilligt werden könnte, solches alle übrigen Hundebesitzer entgelten zu lassen. Die Einsender werden kaum verfehlen, die Hoffnung aussprechen zu dürfen, diese Anrechnung werde bei dem wohlwollenden Kollegium Veranlassung geben, der Erwägung dieses Gegenstands näher zu treten und für die Zukunft von Erhebung eines besondern Zuschlags — gleich den meisten übrigen Gemeinden des Oberamtsbezirks — Umgang nehmen.

—r. **Welzheim, 13. April.** Auf eine ganz ungewohnte Weise wurde der D. der Gemeinde P. aus dem Schlafe geschreckt. Ein Farnen eines dortigen Gutsbesizers, dem, wie es scheint, das Futter seines Herrn nicht kräftig genug war, hatte sich die Mitternachtsstunde dazu auserkoren, um im Mondenschein nach besserem zu suchen. Der D. hörte wiederholtes Geräusch vor seinem Hause. Als er nach der Ursache desselben sehen wollte und die Hausthüre öffnete, kam der Farnen, denn dies war der Ruhestörer, auf ihn zu. Die Frau, die oben das Fenster geöffnet hatte, schrie ihrem Manne den Angstschrei entgegen: „Schlag die Thür zu, er kommt!“, aber der ließ sich nicht so gleich erschrecken. Er ging dem Farnen energisch zu Leibe und brachte ihn wieder in sein altes Quartier zurück. Hoffentlich wird es dem unzufriedenen Ausreißer nicht mehr einfallen, nachts zu promenieren, wenn der Besitzer, was sehr wahrscheinlich sein dürfte, dem Verlangen desselben nachkommen wird.

Rudersberg. Bisher waren wir von der Influenza verschont, nun greift sie aber mehr und mehr um sich, so daß fast täglich eine Beerdigung stattfindet. Nachdem sie zuerst ältere Personen und Kinder hinweggerafft, so kommt sie jetzt auch an mittlere im besten Alter stehende Personen. So wurde z. B. heute der in allgemeiner Achtung gestandene 48 Jahre alte Bauer und Gemeindepfleger Schwenger von Oberndorf, hiesigen Gemeindebezirks, welcher die Feldzüge von 1866 und 1870 mitgemacht hat, nach kaum stägiger Krankheit unter großer Beteiligung worunter der Kriegerverein, zur Erde bestattet. Möge er im Frieden ruhen.

Württemberg.

Uplingen, 11. April. In vergangener Nacht wurde in der Bahnhof-Restoration Plochingen eingebrochen. Der Dieb, ein Nachtwächter, hatte es auf Schwaben abgesehen. Er wurde auf der That ertappt und festgenommen.

Gmünd, 11. April. Der Mann, welcher sich am Samstag durch Erschießen das Leben nahm, ist von Gomaringen bei Reutlingen gebürtig und war in Valen in einer Schlosserwerkstätte angestellt.

Täferroth, 11. April. Heute nach 12 Uhr brach in Ustetten in dem Anwesen des Specereihändlers Weller Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit das Wohnhaus sowohl, als auch die angebaute Scheuer in Flammen stand. Gerettet konnte außer dem Vieh nichts werden. Leider ist der Besitzer des abgebrannten Hauses nicht versichert, so daß ihm ein bedeutender Schaden erwächst.

Schwaigern, 9. April. Nachdem schon voriges Jahr eine hiesige Familie nach Posen ausgewandert ist, zogen dieser Tage drei große Familien, aus 28 Köpfen bestehend, von hier weg, um nach dorten überzusiedeln und zwar in die Nähe von Znin, nördlich von Gnesen, wo um niedern Preis, 700 M. per Ar, ein sehr ausgedehntes Areal zum Betrieb der Landwirtschaft angekauft wurde. Die Schwaben sind in Posen stets willkommen, da sie als schlichte, arbeitssame Leute von Regierung und Volk geschätzt werden. Um den Ansiedlern die Erwerbung von Grund und Boden soviel als möglich zu erleichtern, hat die preussische Regierung die Bestimmung getroffen, daß der Kaufpreis allmählich in einer Reihe von Jahren abbezahlt werden kann; unter Umständen wird noch längere Vorfrist gewährt.

Heilbronn, 11. April. In Sonthem ist heute nacht Haus und Scheuer des Bäckers Gscheidle abgebrannt. Ein Mann, welcher im Haus schlief, verbrannte.

Heilbronn, 11. April. Der des Heutenbacher Morbs verdächtige Christian Maier hat ein Geständnis seiner That abgelegt. Seine Ehefrau wurde gleichfalls in gerichtlichen Gewahrsam gebracht.

Ellwangen, 10. April. Soeben, nachmittags 3 Uhr ertönten die Feuer Signale. Es brennt im Walddistrikt Galgenberg (städtisch.) Dem vereinigten Bemühen von Bürgern und Feuerwehr gelang es, das Feuer in etwa zwei Stunden zu bemeistern. Es mögen ca. 15—20 Morgen, meist Kulturen, vernichtet sein. Entstehung bis jetzt unbekannt.

Ulm, 11. April. Gestern abend passierte den hiesigen Bahnhof ein Ertrazug mit Pferden für die französische Militärverwaltung. Die Pferde kommen aus Ungarn, weitere solche Ertrazüge werden erwartet; insgesamt sollen von der Regierung 1800 Militärpferde in Ungarn angekauft werden.

Ulm, 11. April. Die diesjährige Hauptversammlung des Württembergischen Geometervereins findet hier am Ostermontag den 18. April im Gasthof zum Hirsch statt.

Allmersbach (Parzelle von Kleinaspach), 8. April. Gestern wurden hier auf einem Felde über 100 Stücke Riebiße gesehen, eine Erklärung dafür, daß die Getreuen von Feber noch nicht in der Lage sein konnten, unserem Altreichskanzler die bisher üblichen 100 Riebiße zu liefern.

Aus dem Oberamt Gingen, 8. April, schreibt man dem D. A.: Unlängst berichteten die Zeitungen, daß im Unterlande einige Ganner sich bei Leuten, die Verwandte in Amerika hatten, als Söhne der letzteren einführten und sich Geld zu erschwindeln mußten. Ein ähnlicher Fall ist in einem Orte des Oberamts Gingen vorgekommen. Dort erschien am Samstag vor acht Tagen ein junger Herr mit einer jungen elegant gekleideten Dame und fragte nach dem Bauern K. Dem K., der vor seinem Hause arbeitete, stellte er sich in folgender Weise vor: „Nach Dein Haus weit auf, daß man hinein kann. Schau mich einmal an, schau mich nur fest an, ob Du mich nicht kennst! Ich bin der Sohn Deines Bruders und das ist meine Frau, mit der ich mich auf der Hochzeitsreise befinde.“ Der Amerikaner wußte sodann in der Familie aufs beste Bescheid, wurde freundlich aufgenommen und nobel bewirtet. Auch im Hause der Schwester seines Vaters machte er Besuch, hier erzählte er von mehreren 1000 Dollars und großen Koffern, die er in München habe und wie er sich in Verlegenheit befinde, da er fast gar kein deutsches Geld habe. Darauf streckte ihm ein schwäbischer Better bereitwillig 150 M. vor.

Mit diesen 150 M. verreisten die Amerikaner und versprachen in den nächsten Tagen mit den Koffern und den gewechselten Dollars wiederzukommen. Bis dato sind sie aber noch nicht erschienen und die hiedern schwäbischen Verwandten sind sehr besorgt ob des langen Ausbleibens ihrer reichen amerikanischen Verwandten.

Deutschland.

Berlin, 12. April. Die Bostische Zeitung meldet aus Sanftbar, daselbst sei eine Verschwörung gegen das Leben des Sultans unterdrückt worden. — Aus Inowrazlaw wird gemeldet: Der Zustand des Dekans Boninski ist befriedigend; der Kranke ist fieberfrei. Er erhielt Hunderte von Beileidstelegrammen; heute besuchte ihn der Oberpräsident von Posen.

— Der verstorbene Zirkusbesitzer Krenz ist am Mittwoch wie ein König beerdigt worden. Ganz Berlin schien auf den Beinen zu sein. Die Fülle der Kränze spottet jeder Beschreibung; ein kostbarer Kranz trug auf blau-weißer Schleife die Widmung des Offizierskorps der Garde-Kürassiere. Fast alle Zirkus-Direktoren waren anwesend; der Zirkus Ciniselli hatte drei Mitglieder mit Kränzen aus Warschau geschickt. Auch der Wiener Polizei-Präsident hatte einen Kranz übersandt. Den Trauerzug eröffnete das Musikkorps des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments; dann folgte mit Kränzen und Palmen das technische Personal des Zirkus, dann der Bannerwagen der Artisten-Genossenschaft. Zu Seiten des sechsspännigen Leichenwagens schritten Palmenträger. Krenz soll einschließlic der Liegenschaften ein Vermögen von 16 Millionen Mark hinterlassen haben.

— Bei einem Dachstuhlbrande in Berlin spielte sich am Donnerstag abend eine aufregende Scene ab. Die Räucherlampe eines Metzgers war daselbst in Brand geraten und als schon überall die Flammen herauschlügen, bemerkte man mitten im Qualm auf dem Dache einen Menschen, der sich durch Zurufe und Zeichen bemerklich zu machen suchte. Es war ein bei dem Metzger in Arbeit stehender Geselle, welcher beim Ausbruch des Feuers auf den Boden geeilt war, um noch einiges zu retten. In der Verzweiflung wollte der Mann

schon aus der entsetzlichen Höhe auf die Straße hinabspringen und hatte er sich bereits auf das Brett eines Bodensfensters geschwungen, während die vielhundertköpfige Menge die Arme ausbreitete, um den Stürzenden aufzuhalten, als ihm aus einem Fenster des höher gebauten Nebenhauses eine Waschleine zugeworfen wurde, welche sich der Schlächtergeselle um den Leib schlang, sich auf das Dach hinausschwang und nun nach dem Nachbarhause hinübergezogen wurde. Die bald darauf eingetroffene Löschmannschaft dreier Depots dämpften den Brand in kaum einer halben Stunde.

— Aus **Königsberg** wird dem „Berl. Tzgl.“ berichtet: Einen merkwürdigen Fund machte der Gastwirt Klatt in Redden. Als dieser sich in seinem Keller mit einem Faß zu schaffern machte, wich der Boden unter seinen Füßen und er stürzte etwa vier Meter tief in eine Art von Brunnen, von dessen Vorhandensein ihm bisher nichts bekannt war. Auf seine Hilferufe lief man mit Stricken und Lichtern herbei. K., der sich nicht rühren konnte, blickte um sich und sah zu seinem Erschauern in einem weiten Keller eine Reihe wohlgeordneter Weinflaschen, mehrere alte Seidenkleider und drei alte Steinkrüge. In einem der letzteren fanden sich alte Schriften, in dem zweiten Silber- und Kupfermünzen, während der dritte Krug drei silberne Uhren nebst schweren silbernen Ketten und eine goldene Uhr mit der Jahreszahl 1813 enthielt. Die Silber- und Kupfermünzen haben einen Wert von mehreren Tausend Thalern.

Ausland.

Paris, 12. April. In Toulon brach in den letzten vier Nächten fast zu derselben Stunde Feuer aus, darunter in zwei von Richtern bewohnten Häusern. Der *Matin* meldet, die Bevölkerung sei beunruhigt, da man die Brände anarchistischen Anschlägen zuschreibe.

Paris, 9. April. Die Hauptverhandlung im Prozeß Rabachol ist auf den 25. April festgesetzt. Der Staatsanwalt Duesnay-Benuvapatre vertritt die Anklage.

— Die Voruntersuchung gegen die mutmaßlichen Mörder des Dr. Bultkowitz ist beendet. Darnach ist von beiden Verhafteten der

eigentliche Mörder Merdjan Geoghi, während Christo nur aufgepaßt hat. Die Beschreibung, welche der sterbende Bultkowitz von seinem Mörder gegeben hat, trifft auf Merdjan Geoghi zu, welcher auch vergebliche Versuche gemacht hat, sein Alibi nachzuweisen. Der Fall kommt jetzt vor das Kriminalgericht.

Aus **Russland**, 6. April. Nach Ostern gelangt vor dem Bezirksgerichte zu Wilna ein Prozeß gegen „Engelmacherinnen“ zur Verhandlung. Im Sommer 1890 wurden sechs Kinderleichen gefunden. Die Untersuchung förderte grauenhafte Einzelheiten zutage. 40 Frauen sind angeklagt und mehr als 300 Zeugen geladen.

— Aus **London** wird gemeldet: Das neueste auf dem Gebiete der Arbeitervereinigung ist eine Mägde-Union. Die Mägde zu West-Hartlepool sind mit ihrem Lose unzufrieden; sie verlangen kürzere Arbeitszeit und wöchentlich einen halben Feiertag. Kürzlich durchzogen sie die Stadt und trugen Bürsten, Besen, Kohlengefäße als Abzeichen ihres Gewerks zur Schau. Die Union soll sich nun der Sache den Herrinnen gegenüber annehmen.

Rio de Janeiro, 9. April. Die Regierung hat dreizehn Generalen den Abschied gegeben, welche in einem Manifest die Absetzung der Gouverneure der Provinzen gemißbilligt und die Militär-Diktatur nach dem Staatsstreich im November v. J. beifällig begrüßt hatten.

Verschiedenes.

Dirschau, 9. April. In dem Geldschrank der Dirschauer Kreditgesellschaft, deren Direktor bekanntlich entflohen ist, haben sich 5 Pfennig bar und verschiedene Wechsel vorgefunden. Die finanzielle Lage des Unternehmers ist im einzelnen zur Zeit noch nicht übersehbar.

— Ein **teurer Kirschbaum**. Die Frage über den Wert eines Kirschbaumes wurde kürzlich in Niederlahnstein entschieden. Bei der Bahnhofserweiterung mußte ein solcher gefällt werden; der Besitzer verlangte 3600 M. für denselben als Kapital, dessen Zinsenertrag der jährlichen Ernte gleichkomme. Nach langen Unterhandlungen wurden dem Besitzer 2400 M. ausbezahlt.

Welzheim.
Ein kräftiges
Dienstmädchen
kann sofort oder bis Mai eintreten
bei
Gottlieb Bauer
am untern See.


Welzheim.
Nächsten **Donnerstag** weißen
und schwarzen
Kalf
sowie **Siegelwaren** bei
Werkmeister **Pfeifer**.

Als **Hausmittel** gegen Verstopfung und davon herrührende **Unterleibs- und Magenbeschwerden**, Leberleiden, Kopfschmerz, Congestionen, eingenommenen Kopf bewähren sich vorzüglich die **Zacharias-Pillen**. Zu beziehen durch die Apotheken. Preis 90 Pfg. pro Schachtel.
Milde, aber prompte Wirkung, keine nachfolgende Erschlaffung der Organe, nervenanregend, angenehm zu nehmen. **Garantiert unschädlich**. 1 bis 2 Stück vor Schlafengehen genommen, genügen. 4

Saat- und Speisekartoffel
sind angekommen und können am **Gründonnerstag** Vormittag
in der **Krone in Welzheim** abgeholt werden.
Gutsbesitzer **Stähle**, Döllenhof.

Welzheim.
Kunstdünger
für **Gerste, Rüben, Kartoffeln & Gartengewächse** sowie
Chilialpeter
empfiehlt
Karl Munz.

Welzheim.
Bettfedern
sind wieder in besonders schönen Qualitäten eingetroffen und empfehle
solche billigt
Heinr. Aug. Bilfinger.

Welzheim.
 **Stoßfische**
bei
Karl Munz.
Tagbuchtabelle
sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.

Dachswirt **Brecht** hat noch
schöne
Steckkartoffel
zu verkaufen.
Welzheim.
Steckzwiebel
empfiehlt
S. Söhlly.

Welschkornmehl
zum **Füttern**
bei
Karl Munz.

Welzheim.
Ungefähr 10 bis 12 Simri
Kartoffel
kann abgeben.
Metzger **Kaisers** Ww.

Wasserglas
bestes Mittel zum **Einmachen der Eier**
empfiehlt
Karl Munz.

Die **schnellste Linderung** erhält man durch die weltberühmten
Kaisers
Brust-Caramellen
bei **Husten, Heiserkeit, Athemnot, Brustkatarrh, Krampf- und Keuch-Husten.**
Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pak. à 25 S bei
Heinr. Aug. Bilfinger, Welzheim.
C. Schäffer, Rudersberg.

II. landwirtschaftlicher Gauverband

umfassend die Bezirke:

Nalen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Welzheim.

Aufkauf

von

Zuchtvieh Simmenthaler Schlages.

Einem Beschlusse des Ausschusses des Verbands der Viehzuchtgenossenschaften innerhalb des II. landwirtschaftlichen Gauverbandes vom 19. d. Mts. zufolge wird im Juni d. Js. weibliches Zuchtvieh Simmenthaler Rasse im badischen Oberlande, namentlich in den Bezirken Meßkirch, Stodach, Hadolszell etc. aufgekauft und unter den Bestellern versteigert werden.

Es ist mit diesem Unternehmen beabsichtigt, die Rindviehzucht innerhalb des Genossenschaftsverbandes zu heben, zu verbessern und zu veredeln und zu einer ergiebigen Einnahmequelle für unsere Landwirte zu machen, da nach übereinstimmendem Gutachten verschiedener Sachverständiger und nach den reichen und großen Erfahrungen, die man anderwärts gemacht hat, gerade die planmäßige und zielbewusste Züchtung des Simmenthaler Schlages, welcher sich sowohl durch Milchergiebigkeit, als auch Zug- und Mastfähigkeit vor andern Rassen auszeichnet, dazu geeignet ist, die Rentabilität dieses wichtigsten Zweigs der Landwirtschaft wesentlich zu steigern.

Soll die eben ausgesprochene Absicht, welche der neu gegründete Zuchtgenossenschaftsverband verfolgt, rasch und sicher erreicht werden, so ist es unerlässlich, daß weibliche Zuchttiere bester Qualität in größerer Anzahl aufgestellt bzw. eingeführt werden.

Die hiefür zu bringenden Geldopfer kommen, da mit dem vorhandenen Zuchtmaterial Erfolge nur langsam zu erzielen wären, im Hinblick auf die Vorteile, welche in materieller und pekuniärer Richtung erreicht werden, nicht in Betracht kommen.

Damit dem mittleren und kleineren Landwirt, welchem das genossenschaftliche Vorgehen auf dem Gebiete der Viehzucht namentlich zu gute kommen soll, Gelegenheit geboten ist, schönes geeignetes Zuchtvieh ohne zu großen Aufwand sich anzuschaffen, geht das Bestreben dahin, auch Jungvieh in einem Alter von einem halben Jahre an und in der Preislage von 150 Mark bis 300 Mark anzukaufen, wobei bemerkt wird, daß der Kaufpreis den Bestellern beliebig angeborgt wird gegen legale Bürgschaft.

Viehzüchter und Landwirte des Bezirks, welche Lust tragen, Zuchtvieh aus dem badischen Oberlande zu erwerben, werden ersucht, unter Angabe ihrer Wünsche in Bezug auf Alter, Farbe, Preis u. s. f. Mitteilung an den Unterzeichneten oder das Vereinssekretariat bis spätestens 31. Mai d. Js. zu machen.

Dabei werden diejenigen Viehzüchter und Landwirte, welche Zuchttiere direkt aus dem Simmenthal beziehen wollen, des Besondern darauf aufmerksam gemacht, daß sich im Monat August d. Js. anlässlich des Farrenaufkaufs hierzu Gelegenheit bieten werde.

Die Kaufsbestimmungen sind folgende:

- 1) es wird nur so viel Vieh aufgekauft, als innerhalb des Gau'es bestellt wird.
- 2) Das Vieh wird nach erfolgtem Aufkauf an einem noch zu bestimmenden Orte unter den Bestellern öffentlich versteigert; es werden aber nur die Besteller zur Versteigerung zugelassen.
- 3) Ein etwaiger Mehrerlös bei der Versteigerung wird an die Käufer nach Maßgabe des Rauffschillings zurückvergütet, während dagegen der Besteller sich verpflichtet, ein Tier zu kaufen und mindestens den Selbstkostenpreis, welchen der Genossenschaftsverband auslegt, zu bezahlen.
- 4) Die Bezahlung des Rauffschillings kann bar erfolgen oder wird dem Käufer die Bezahlung auf Wunsch bis kommenden Martini oder Lichtmess gegen legale Bürgschaft angeborgt.
- 5) Die Tiere werden in das Stammregister der Genossenschaft eingetragen.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, vorstehende Einladung in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, die Anmeldungen entgegen zu nehmen und weiter zu befördern.

Im Auftrag

Vereins-Vorstand: v. Holtz.

II. landwirtschaftlicher Gauverband

umfassend die Bezirke:

Nalen, Ellwangen, Gmünd, Heidenheim, Neresheim, Welzheim.

Aufkauf

von

Original-Simmenthaler-Farren in der Schweiz.

Einem Beschlusse des Ausschusses des Verbands der Viehzuchtgenossenschaften innerhalb des II. landwirtschaftlichen Gauverbandes vom 19. d. Mts. zufolge werden im Monat August d. Js. Original-Simmenthaler-Farren in der Schweiz aufgekauft und unter den Bestellern versteigert werden.

Es ist mit diesem Unternehmen beabsichtigt, die Rindviehzucht innerhalb des Genossenschaftsverbandes zu heben, zu verbessern und zu veredeln und zu einer ergiebigen Einnahmequelle für unsere Landwirte zu machen, da nach übereinstimmendem Gutachten verschiedener Sachverständiger und nach den reichen und großen Erfahrungen, die man anderwärts gemacht hat, gerade die planmäßige und zielbewusste Züchtung des Simmenthaler Schlages, welcher sich sowohl durch Milchergiebigkeit, als auch Zug- und Mastfähigkeit vor andern Rassen auszeichnet, dazu geeignet ist, die Rentabilität dieses wichtigsten Zweigs der Landwirtschaft wesentlich zu steigern.

Soll die eben ausgesprochene Absicht, welche der neu gegründete Zuchtgenossenschaftsverband verfolgt, rasch und sicher erreicht werden, so ist es unerlässlich, daß für jede Gemeinde mindestens 1 Original-Simmenthaler-Farren fortwährend vorhanden ist.

Die hiefür zu bringenden Geldopfer können, da mit dem vorhandenen Zuchtmaterial Erfolge nur langsam zu erzielen wären, im Hinblick auf die Vorteile, welche in materieller und pekuniärer Richtung erreicht werden, nicht in Betracht kommen.

Damit jedem Farrenhalter die Anschaffung eines Originaltieres aus der Schweiz ermöglicht würde, sollten von den Gemeinden Beiträge von 40—60% des Ankaufspreises verwilligt werden.

Es ergeht hiemit nicht nur an die Farrenhalter, Viehzüchter und Landwirte des Bezirks, sondern auch noch besonders an die Gemeindebehörden, welche sich durch Aufstellung von Farren bester Qualität ein hervorragendes Verdienst um die Hebung der Viehzucht in ihren Gemeinden und um den Wohlstand ihrer Bewohner erwerben können, das Ersuchen, Bestellungen auf solche unter Angabe ihrer Wünsche in Bezug auf Alter, Farbe, Preis u. bis spätestens 20. Juli d. Js. an den Unterzeichneten oder das Vereinssekretariat zu machen.

Die Kaufsbestimmungen sind folgende:

- 1) es werden nur so viele Farren aufgekauft, als innerhalb des Gau'es bestellt werden,
- 2) die Farren werden nach erfolgtem Aufkauf an einem noch zu bestimmenden Orte unter den Bestellern öffentlich versteigert; es werden aber nur die Besteller zur Versteigerung zugelassen;
- 3) ein etwaiger Mehrerlös bei der Versteigerung wird an die Käufer nach Maßgabe des Rauffschillings zurückvergütet, während dagegen der Besteller sich verpflichtet, ein Tier zu kaufen und mindestens den Selbstkostenpreis, welchen der Genossenschaftsverband auslegt, zu bezahlen,
- 4) die Bezahlung des Rauffschillings kann bar erfolgen oder wird dem Käufer die Bezahlung auf Wunsch bis kommenden Martini oder Lichtmess gegen legale Bürgschaft angeborgt;
- 5) die Tiere werden in das Stammregister der Genossenschaft eingetragen.

Die Herren Ortsvorsteher werden dringend ersucht, im Interesse der Hebung der Viehzucht in ihren Gemeinden mit den Farrenhaltern wegen Anschaffung von Original-Simmenthaler-Farren zu verhandeln und den Gemeinderat um Bewilligung eines namhaften Beitrags zu den Kosten der Anschaffung eines solchen Farrens anzufragen und über das Ergebnis dieser Verhandlungen bis längstens 20. Juli d. J. dem Unterzeichneten Mitteilung zukommen zu lassen.

Weiter werden die Herren Ortsvorsteher ersucht, vorstehende Einladung in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, etwaige weitere Anmeldungen entgegenzunehmen und anher zu befördern.

Im Auftrag

Vereins-Vorstand: v. Holtz.

Revier Murrhardt.

Buchen- & Nadelholzstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. April

vormittags 9 Uhr

im „Hirsch“ in Murrhardt aus den Staatswaldungen Harnersberg Abt. 3 und 16, Hornberg 21, Rotenbühl 4, 5 und 9, Rothbuchen Fm.: 16 1., 5 2. Cl., normales Nadelholz-Langholz Fm.: 104 1., 179 2., 169 3., 134 4., 4 5. Cl.; normales Sägholz Fm.: 36 1., 38 2., 9 3. Cl.; Ausschuf-Langholz Fm.: 51 1., 63 2., 49 3., 36 4., 1 5. Classe; Ausschuf-Sägholz Fm.: 40 1., 33 2., 7 3. Classe.

Eierfarben, Stofffarben

zu haben

Apotheke Welzheim und
Hadersberg.

Welzheim.

Schönen

Sommerweizen

(mit dem Trieur gereinigt) hat
zu verkaufen

Eisenmann's Ww.

3. Lamm.

Welzheim.
Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am
Ostermontag den 18. April,
vormittags 11 Uhr
in hiesiger Kirche stattfindenden **Trauung** sowie nach-
heriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus zum **Wald-
horn** erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Be-
kannte freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam: **Gottl. Stegmaier, Kronhütte.**
Die Braut: **Katharine Wahl, Dingelmat.**

Breitenfürst.
Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am
Ostermontag den 18. April
vormittags 11 Uhr
in der Kirche zu Welzheim stattfindenden
Trauung
sowie nachheriger geselliger Unterhaltung im Gasthaus
zum **Röfle** in Breitenfürst erlauben wir uns, Verwandte,
Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam: **Karl Königeter, Breitenfürst.**
Die Braut: **Rosine Wahl, Boggenhof.**

Welzheim.
Strohhüte

in großer Auswahl billigst bei
Heinr. Aug. Bilfinger.

Geehrte Damen!

Bitte besichtigen Sie das großartigste Lager
der **Bettenfabrikation** von

Chr. Becker, Murrhardt
und Sie werden überzeugt sein, daß man in meinem
Special-Ausstatter-Geschäft die größte Aus-
wahl mit den billigsten Preisen findet.

NB. Ferner mache ich aufmerksam auf einen
großen Posten reinen, staubfreien **Sommer-Nupf,**
welcher über Erwarten gut füllt zu sabelhaft billigen
Preisen.

**Sandt- und Burgscheine
Vehr Verträge**

sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Blattes.

v. Unterzuberische Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer F e n e r.

Stuttgart.
Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten
die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe
Mutter und Schwester
Dorle Geiger, geb. Pfäffle
nach nur kurzem Kranksein im Alter von
54 Jahren sanft entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Kinder und Geschwister.

Montag den 18. ds.
morgens präcis 7 Uhr



hat die
**gesamte hiesige
Feuerwehr**
(auch Eberhardtweiler) mit voller Ausrüstung zu
einer Uebung beim Rathaus anzutreten.
Das Feuerwehrkommando:
M u n z.

Gesehen:
Stadtschultheißenamt:
M ü l l e r.

Revier Unterweissach.
Rinden-Verkauf.

Am **Samstag den 16. April**
vormittags 9 1/2 Uhr
auf der Revieramtskanzlei aus dem Staatswald Hint. Hörnle und
Meigenrain 160 Ctr. eichene Kaitel- und 20 Ctr. eich. Grobrinde.
Wegen Vorzeigen der Rinde wird sich der R. Forstwärter
Weller v. Rudersberg in der Rose in Oberndorf Mrgs. 7 Uhr ein-
finden.

Alee- und Grassamen

sowie alle Arten
Gartensämereien
empfiehlt in bestkennenden Qualitäten
Heinr. Aug. Bilfinger.

Rosinenwein

weiß zu 16 Pfennig per Liter | ab
rot zu 19 Pfennig per Liter | Freiburg,
aus der Ersten Deutschen Rosinenweinsabrik

MAYER-MAYER

zu **Freiburg in Baden,**
ist allwärts ein beliebter Tischwein geworden.
Aus Rosinen und Zucker nach eigener bewährtester Methode
hergestellt, ist derselbe gesund, wohlschmeckend, haltbar und von
Nebwein kaum zu unterscheiden. Tausende von Gutsbesitzern,
Landwirten, Beamten, Ärzten, Apothekern, Fabrikanten, Ge-
werbetreibenden und Handwerkern sind unsere Kunden; wie sehr
dieselben mit unserem Rosinenwein zufrieden sind, kann aus
den zahlreichen Anerkennungsschreiben ersehen werden, welche
unsere Preisliste enthält; diese Zeugnisse sind die beste Em-
pfehlung für unsern Wein.

Wir bitten, diese Preisliste zu verlangen, solche
wird sofort franko und gratis übersendet.

Proben von 20 bis 22 Liter mit Faß zu 7 Mark werden
unter Nachnahme abgegeben.

Faß wird geliehen und Zahlungsfrist bewilligt.
Garantiert ächter Traubenwein zu 40 Pfg. per Liter.